

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Aspatiae Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 37.

Donnerstag den 8. März 1894.

| 55. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Königl. Württemb. Regierung des Neckar-Kreises an die K. Stadtdirektion Stuttgart und sämtliche K. Oberämter des Kreises.

Unter Beziehung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 12. Januar 1886, betreffend das Verfahren bei Verleihung des Dienstehrenzeichens (Amtsblatt S. 9) und den Erlaß der Kreisregierung vom 14. Januar 1893, Ziffer 345, werden die K. Stadtdirektion Stuttgart und die K. Oberämter des Kreises angewiesen, die nach Vorschrift der angeführten Erlasse auf 1. Februar bzw. 24. Januar jeden Jahres bei der Kreisregierung einzureichenden Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens künftig spätestens je auf den 15. Januar hierher vorzulegen, nachdem das K. Ministerium mit Erlaß vom 17. d. Mts. der Kreisregierung anheimgegeben hat, die Vorlage der oberamtlichen Berichte auf einen früheren Termin anzuordnen.

Von Vorstehendem sind auch die Gemeindebehörden und die beteiligten Verwaltungsorgane der Feuerwehr zur Nachachtung in Kenntniß zu setzen, mit dem Bemerkten, daß verspätet hier einkommende Anträge keinen Anspruch auf Berücksichtigung machen können.

Ludwigsburg, den 28. Februar 1894.

Für den Präsidenten  
Holland

Die Gemeindebehörden und Verwaltungsorgane der Feuerwehr werden hiemit von vorstehendem Erlasse in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Anträge auf Verleihung des Dienstehrenzeichens mit gehöriger Begründung spätestens am 1. Januar jeden Jahres bei dem Oberamte einlaufen.

Den 6. März 1894.

K. Oberamt:  
T h y m.

Waiblingen. In Heutingheim O. A. Ludwigsburg ist in 1 Gehöft die Maul- & Klauenseuche ausgebrochen.  
Am 5. März 1894.

K. Oberamt:  
T h y m.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schwieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag, den 1. Mat 1894 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. April d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;

- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).  
Stuttgart, den 1. März 1894.

\* v. D w.

Waiblingen.

### Landwirtschaftliche Vereinsache.

Die gemeinsch. Aemter in deren Gemeinden im Winter 1893/94 landwirtschaftliche Winterabendschulen abgehalten wurden, werden hiemit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Berichte, welche nicht spätestens bis 15. d. Mts.

hier einkommen, keine Berücksichtigung mehr finden können. s. Kremsthalbote vom 10. Febr. 1894. No. 23.

Den 5. März 1894.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand: Sekretär:  
Reg.-Rat.: Oberamtspfleger:  
T h y m. G e l.

Waiblingen.

### Verbot.

Das Ablagern von Schutt und Morast am obern städtischen Wasen an der Badstraße ist bei Strafe verboten.

Den 6. März 1894.

Stadtschulth.-Amt  
R d e r.

Winnenden.

Oberamt Waiblingen.

Auf der hiesigen Fruchtschranne hat am 1. Schranntag des Monats März (den 1. März 1894) betragen.

a) Der mittl. Durch- b) Das Gewicht von 1c) Der hienach berechnete schnittspreis pr. Ctr. Scheffel mittl. Qualität. Scheffelpreis.

5 Mt. 97 Pf. Dinkel. 168 Pfd. 10 Mt. 03 Pf.

7 Mt. 46 Pf. Haber. 168 Pfd. 12 Mt. 60 Pf.

Kernen. 0 0

0 v. Siri: Roggen. 240 Pfd. 19 Mt. 20 Pf.

2 Mt. 40 Pf. p. Ctr. " 8 " " "

0 v. Siri: Gerste. 224 Pfd. 17 Mt. 20 Pf.

2 Mt. 15 Pf. p. Ctr. 7 " 68 " "

zur Beurkundung

Winnenden, den 3. März 1894.

Schranneamt:  
Stadtschultheiß: S i e m e r.



# Waiblingen. Liegenschafts-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 12. ds. Mts.  
vormittags 11 Uhr

bringt **Daniel Meisinger**, Schuhmacher hier auf dem hiesigen Rathhaus die nachbeschriebene Liegenschaft im erstmaligen öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, nämlich:

- |             |  |
|-------------|--|
| 3 ar 36 qm  | Ein Stock. Wohnhaus sammt Scheuer u. Anbau unter Einem Dach mit Querbau und gewölbtem Keller, nebst Hofraum und Garten dabei, an der Ludwigsburger Straße, |
| 2 ar 93 qm  | Acker in der Wasserstube,  |
| 15 ar 76 qm |  |
| 87 qm       | Acker im inneren schmalen Pfad,  |
| 16 ar 63 qm |  |
| 10 ar 78 qm | Acker in der Wasserstube,  |
| 10 ar 68 qm |  |
| 15 ar 75 qm | Acker im inneren schmalen Pfad,  |
| 15 ar 38 qm |  |
| 16 ar 20 qm | Acker am Weinstener Weg,   |
| 16 qm       |  |
| 16 ar 36 qm | Acker im hinteren Esenthal.  |
| 12 ar 83 qm |  |
| 16 qm       | Weg  |
| 12 ar 99 qm |  |
- Hiezu sind Kaufs Liebhaber eingeladen.  
Den 6. März 1894.

Ratschreiberei:  
H ö c k e r.

Forstamt Schorndorf.

## Nadelholz-Kammholz-Verkäufe.

1) Revier Lorch.

Am Donnerstag den 15. März  
Vormittags 9 Uhr in der Harmonie in Lorch  
aus dem Staatswald Staffelsgehren 8, 10, 11  
Pfablbrunnerwald 3, 7, Kemshalbe 1, 8, 9  
12 und Scheidholz. **Tannen u. Fichten.**

- Langholz normal 1064 Stk. mit Fm.: 440,2 l., 338,3 ll., 249 III.,  
205,7 IV., 1,6 V. Cl.;  
Ausschuß 304 Stk. mit Fm.: 112,8 l., 93,6 ll., 95,2 III.,  
64 IV. Cl.  
Sägholz normal 276 Stk. mit Fm.: 165,8 l., 77,4 ll., 7,8 III. Cl.,  
Ausschuß 57 Stk. mit Fm.: 43,3 l., 12,8 ll., 0,2 III. Cl.  
**Forschen** Langholz normal 28 Stk. mit Fm.: 6,3 l., 27,6 ll., 8,9 III.,  
0,9 IV. Cl.  
Ausschuß 10 Stk. mit Fm.: 2,3 l., 6,4 ll., 6,8 III. Cl.  
Sägholz normal 26 Stk. mit Fm.: 26,1 l., 3,5 ll., 2,3 III. Cl.,  
dto. Ausschuß 7 Stk. mit Fm.: 1,9 l., 2 ll., 1 III. Cl.

2) Revier Gmünd.

- Am Donnerstag den 15. März Nachmittags 2 1/2 Uhr in der  
Arche in Gmünd aus den Staatswaldungen Schuppenwald 1, 3, 4,  
Bögelesrain, Aspach, Vogelherd, Wolfzlinge und Zusenbühl.  
628 Stk. Langholz normal mit Fm.: 106 l., 161 ll., 128 III., 107 IV. Cl.,  
Ausschuß mit Fm.: 2 l., 1 III. Cl.  
179 Stk. Sägholz normal mit Fm.: 64 l., 59 ll., 8 III. Cl.,  
Ausschuß mit Fm.: 2 l., 2 ll. Cl.

Privat-Anzeigen.

## Gustav-Adolf-Vereinsache

Im Jahre 1893 sind bei dem Unterz. eingegangen

1. **Kirchenopfer:** Waiblingen 122 Mk 21 Pf., darunter 12 Mk. für Altshausen von den Konf. des II. St. Pf. Weinstein 9 Mk. 71 Birkmannsweiler 8 Mk. 60 Pf. Bittensfeld 26 Mk. Buoch 9 Mk. 31 Enderzbach 37 Mk. 64 Großheppach 60 Mk. Hegnach 5 Mk. Hertmannsweiler 10 Mk. 50 Pf., Hochberg 6 Mk. 20 Pf. Hochdorf 10 Mk. 68 Pf. Hohenacker 18 Mk 30 Pf. Korb 19 Mk. Neckarrens 11 Mk. Neustadt 33 Mk. 84 Pf. Oppelsbohm 18 Mk. 30 Pf. Schwaikheim 23 Mk. 86 Pf. Strümpfelbach 20 Mk. Winnenden 150 Mk. Zuf. 606 Mk. 37 Pf.

- 2) **Sonstige Gaben:** Waiblingen Kollekten 251 Mk. 65 Pf. Konf. des Dekans 15 Mk. 25 Pf. für Martinshaus Altshausen von L. 1 Mk. 81 Pf. von N. F. 50 Mk. Weinstein Konf. für A. 7 Mk. Bittensfeld Schull. Sälzer 6 Mk. N. 1 Mk. Buoch Witwe. S. 5 Mk. für A. Enderzbach L. Bauer 1 Mk. für A. Konf. 10 Mk. für A. Gr. Heppach Konf. für A. 4 Mk. 35 Pf. Hegnach 4 Mk. für A. Hochberg Konf. für A. 4 Mk. 45 Pf. Hohenacker Konf. 3 Mk. 50 Pf. Neckarrens 6 Mk. Neustadt Konf. für A. 7 Mk. 10 Pf. Oppelsbohm Konf. für A. 10 Mk. Winnenden Frauenverein durch St.-Pf. Volz 70 Mk. darunter 20 f. Spanien 20 für Godesheim. Ortsverein durch B.-M. Wafenhut 142 Mk. Konf. des I. St. Pf. 9 Mk. für A. 3 Mk. für Korb Zuf.: 709 Mk. 18 Pf.

Herzlichen Dank allen Gebern in Stadt und Land! Gott erhalte uns unseren evangelischen Glauben und schenke gute Zeiten und willige Herzen, daß wir auch heuer Gutes thun können und wollen an den Glaubensgenossen.

Pf. Klemm in Enderzbach.

## Gewerbeverein Waiblingen.

Nächsten Freitag, den 9. März abends 8 Uhr  
findet die jährliche

### ordentliche Generalversammlung im Postsaale

statt. Verhandlungsgegenstände: Geschäfts- und Kassenbericht, sowie Neuwahl des Ausschusses. Vor Beginn der Verhandlungen wird Hr. **Dr. Alexander Olinda** aus Neustadt a. d. Haardt einen Vortrag halten, dessen Thema lautet:

Der Nicaragua-Kanal und seine kulturelle Bedeutung.

Der Vorstand: **Küderli.**

N. B. Der Ausschuß versammelt sich um 7 Uhr zur Erledigung verschiedener Angelegenheiten.

Waiblingen.

## Empfehlung.

Für beginnende Bauzeit empfehle mein wohl fortirtes Lager in **doppelglanzten Steinzeug (Thonröhren) zu Wasser- und Brunnenleitungen, Abort- und Dinstrohanlagen** in nur gutem Material.

Achtungsvoll

**K. Ammann jr.**

Frohnackerstraße.

## Roman- & Portland-Cement

empfehlen in frischer Waare.

Der Obige.

Waiblingen.

Garantirt reinen

## Bienenhonig

empfehlen

Im Scheffel.

Einen wohlherzogenen, gesunden

Jungen nimmt in die

## Lehre

**W. Sohler, Buchbinder.**

Winnenden.

Waiblingen.

Zum sofortigen Eintritt wird  
in ein hiesiges Fabrikgeschäft ein  
junger kräftiger gewissenhafter

## Arbeiter,

jedoch nicht unter 20 Jahren, gesucht  
Näheres bei der Redaktion

Waiblingen.

Auf 1. April oder Georgi suche  
ich ein zuverlässiges, älteres

## Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Apotheker Marggraf.

Welzheim.

## Bettnässen

heilt mit Erfolg (unter Garantie)  
**C. Sinderer a. Marktplatz.**

## Original-Theer-Schwefel-Seife

Von **Berzmann & Co., Berlin u. Fkt. a. M.**  
Aelteste allein ächte Marke:  
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.  
Anerkannt von vorzüglichster Wirkung  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten,  
Sommersprossen, Mittesser, Frost-  
beulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück  
50 Pfg. bei **Theodor Daiber**

Verdauungsfördernd, wirkt mägend  
und krankheitshindernd schnell das  
ächte staatl. geschützte

## Maß- Pulver

d. chem. techn. Fabrik Gloria Cann-  
statt Hauptniederlage bei Herrn  
**C. Villinger-Zeller,**  
Waiblingen.

Niederlage in Weinstein bei  
**Joh. Dehion.**

Niederlage in Großheppach bei  
**Friedr. Zaher.**

Waiblingen.

## Feinen Schweizerkäse

per Pfd. 70 Pfg. sowie prima Bad-  
steinkäs bringt in empfehlende Er-  
innerung

Im Scheffel.

Winnenden.

Einen ordentlichen

## Lehrling

sucht.

**Ernst Benz,**

Küblermeister Mühltorstraße.

Waiblingen.

Die Hälfte von einem 2stockigen

## Wohnhaus

sammt Scheuer und Stall hat zu  
verkaufen oder zu vermieten  
Wer? sagt die Redaktion.

**Dr. Franz Woldau's**

## Thergolith!

Neue Erfindung

zur chemischen Reinigung  
von Kleidungs-  
stücken und Möbelüber-  
zügen, aller Stoffe, Filz-  
hüten, Shlipsen, Bänder,  
Leder- und Glacehand-  
schuhen,

zur Entfernung von  
**Tinten-, Oel-, Theer-,  
Harz-, Obst- und ande-  
ren Flecken,** sowie zum  
**Waschen wollener Hem-  
den u. Unterkleider,** für  
den Haus- u. gewerblichen  
Gebrauch.

In Originalpäckchen  
à 40 Pfg.

General-Dépôt  
Untere Apotheke am  
Markt von

**Otto Strässle**

vorm. Heim.

Waiblingen.

## Schuld & Bürg-Scheine

find zu haben bei

**C. F. Bud.**



**Reste.**

**Reste.**

Die angesammelten Reste in



**Tuch & Burkin**



im Maße passend für Confirmanden 2<sup>50</sup> bis über 3 Meter kommen von heute an zum Verkauf zu entsprechend billigerem Preise

Hochachtend

**F. A. Sauter.**

Meinen werten Kunden, welche näher nach Winnenden haben, zur Nachricht, daß ich dorten z. B. auch Lager habe.

**Württemberg.**

Stuttgart, 5. März. (Explosion.) Gestern mittag 12 Uhr 45 Minuten in dem Augenblicke als sich die Gäste des Hotel Teitor zu Tische setzten, wurden dieselben durch eine donnerähnliche Detonation in nächster Nähe erschreckt. Im Geschäftslokale von Hermann Tieg, welches sich im gleichen Hause der Friedrichstraße nur durch die Hauseinfahrt getrennt befindet, hatte eine Explosion stattgefunden, welche drei Wände im ersten Stock und die Decke des Ladens im Parterre zertrümmerte. Baron v. Holz, welcher im ersten Stock wohnt, und leidend ist, hatte glücklicherweise so am Fenster gesessen, daß ihn die einstürzende Wand nebst Kasten nicht erreichte; er wurde alsbald in das Hotel Marquardt verbracht. Die Feuerwehr war wenige Minuten nach ihrer Alarmierung unter Führung des Brandmeisters zur Stelle. Ihre erste Arbeit war, das Gebälk zu stützen, um weiteren Zusammenbruch zu verhindern. Von einem Schaden durch Feuer war nichts zu bemerken, außer den ziemlich bedeutenden Brandwunden, welche der Geschäftsführer von Tieg im Gesicht dabongetragen hat. Danach läßt sich annehmen, daß im Lagerzimmer des ersten Stockes, welches an das Wohnzimmer des Baron v. Holz stößt, Gas ausgeströmt ist, welches sich entzündete, als der Geschäftsführer mit Licht eintrat. Die Beschädigung scheint durch ein auf den Gasarm herabgefallenes Paket entstanden zu sein. Die Verheerung oben, wie unten im Laden ist eine gewaltige. Die Feuerwehr hatte über eine Stunde zu thun, um den Schutt aufzuräumen, der von oben durch die Fenster herabgeworfen wurde. Die Straße war selbstverständlich abgesperrt und Tausende von Menschen bildeten eine undurchdringliche, lebendige Mauer. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß die Explosion in dem Augenblicke stattfand, als der Chef der Firma von München kommend, das Haus betrat.

Stuttgart, 5. März. Auch ein Zeichen der Zeit! Bei der Vergebung der Malerarbeiten für einen hiesigen städtischen Neubau hat ein Malermeister von dem sehr knapp berechneten Voranschlag 52 Prozent, schreibe „zweihundfünfzig“ Prozent abgeboten!

— Eine unangenehme Ueberraschung hatte ein Stuttgarter Wirt, welcher am Sonntag nachmittag in Cannstatt sich dem Billardspiel hingab; indem ein Gläubiger desselben an Ort und Stelle durch den Gerichtsvollzieher Hund, Uhr und Kette pfänden ließ.

— In Grunbach im Remsthal wurde in den Keller eines Spezereigeschäfts gewaltsam eingebrochen und daraus eine Anzahl Käse-Laibe, sowie auch Flaschenweine entwendet. Dem Thäter soll man bereits auf der Spur sein.

— Dieser Tage kam der Stuttgarter Bote Beck von Beutelsbach in Schnaitz unter seinen mit einer Buche beladenen Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er nach schwerem Leiden starb.

Münster a. N., 4. März. In den letzten Tagen hat die K. Eisenbahverwaltung wieder Güter angekauft, und zwar zunächst zur Eisenbahnbrücke. Für Wiesen wurden 20,000 Mk., für Weinberge 30,000 Mk. pro Hektar vereinbart, vorbehaltlich höherer Genehmigung. Wie wir hören, soll in Bälde auch das übrige Areal angekauft werden und es hoffen die Besitzer für ihre in der Nähe des künftigen Bahnhofes liegenden Aecker noch höhere Preise zu erzielen.

— Nach der „Frankf. Ztg.“ ist im Fall Hegelmaier die öffentliche Verhandlung vor dem Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte auf Montag, 23. April, vormittags 9 Uhr und folgende Tage anberaumt. Die Frage der Zurechnungsfähigkeit wird nochmals in erster Linie aufgeworfen werden, weshalb Obermedizinalrat Dr. v. Landenberger in Stuttgart und Geheimrat Dr. Schüle von Illenau als Sachverständige

geladen werden. Gegen das bekannte Gutachten des Dr. Schüle wird nun ein dritter Sachverständiger berufen, dessen Namen vorläufig geheim gehalten wird.

Heilbronn, 6. März. Die Anklageschrift, gegen welche sich O. B. M. Hegelmaier am 23. April d. J. vor dem Disziplinarhof zu verantworten haben wird, ist sehr umfangreich. Sie umfaßt nicht weniger als 180 Seiten.

Esslingen, 3. März. [Baummarkt.] Derselbe wurde heute eröffnet durch die Zufuhr von 200 Apfelbäumen zu 50 bis 60 Pf., 100 Zwetschgenbäumen zu 50 — 80 Pf., 50 Kirschbäumen zu 60 Pf., und 10 Birnbäumen zu 1,50 bis 2 M. je das Stück. Der leichte Regen, der heute Abend niedergeht und anzuhalten scheint, kommt für Felber und Baumgüter erwünscht.

Esslingen, 2. März. Heute Nacht ereignete sich ein schwerer Unfall. Frau Tierarzt A. wurde mit ihrem noch nicht 1 Jahr alten Kind, das sie in einem Kinderwagen fuhr, und mit noch einem andern, 3jähr. Kind von einem Fuhrwerk, dessen Pferde schon geworden waren, überfahren. Alle drei trugen zum Teil sehr schwere Verletzungen davon.

— In einem Orte des Oberamts Biberach ereignete sich kürzlich der Fall, daß eine Bäurin, deren Mann wirklich in Kottenburg „Studien“ macht, ihrer Magd den Lohn ausbezaltete, um ihr denselben nachher zu stehlen. Nun ist auch sie in Haft.

— Vom Lande Wie viel auch in unserer engeren Heimat durch unvorsichtige Spekulation in fremden Papieren verloren wird, dafür liefert der nachfolgende Fall wieder drastisches Material. Eine kürzlich verstorbene Witwe im Unterlande galt allgemein als sehr vermöglic. Als man das Testament öffnete, zeigte es sich, daß das vertrauensselige Weib fast ihr ganzes Vermögen — jedenfalls auf Anraten ihres „Bankiers“ — in griechischen Wertpapieren angelegt hatte. Daß die Erben bei dieser Entdeckung lange Gesichter gemacht haben, wird wohl nicht erst hervorgehoben zu werden brauchen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 6. März. Die Handelsvertragskommission des Reichstags lehnte heute mit 15 gegen 10 St. den Antrag der Konservativen auf 1jährige Dauer des russ. Vertrags mit 1jähriger Kündigungsfrist ab und nahm den Art. 20 (1jährige Dauer) mit 14 gegen 10 St. an.

Berlin, 5. März. Auf der Berliner Stadtbahn wurden heute Morgen zwischen den Stationen Charlottenburg und Zoologischer Garten 5 Arbeiter durch überfahren getötet und einer schwer verwundet. Der Unglücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der von einem vorbeifahrenden Zuge abgelassene Dampf und Rauch die Arbeiter vollkommen in eine Wolke hüllte, so daß der Aufseher den herannahenden Zug nicht wahrnehmen, also auch das Warnungssignal nicht geben konnte.

— Eine merkwürdige Verzögerung erfuhr in Berlin dieser Tage eine Trauung. Der Bräutigam besaß einen jungen Neufundländer, der seiner Lust zu „knabbern“ an den Hochzeitsschuhen seines Herrn gefröhnt hatte. Als der Bräutigam nun beim Vorfahren des Brautwagens die Stiefel anziehen wollte, fand er, daß Hektor die Spitzen der Lackschuhe abgefressen hatte. Es verging geraume Zeit, ehe neue Stiefel beschafft waren. Natürlich erregte die Geschichte, welche der jungen Frau die ersten Thränen im Ehestande kosteten, allgemeine Heiterkeit bei den Hochzeitsgästen.

— Die in der Reichstagsitzung vom 1. März gehaltene Rede des Abg. Hartmann (Württ., südd. Volksp.) zu Gunsten des russ. Handelsvertrags lautet n. d. Frkf. Z. wörtlich: Ich erhebe den Anspruch, berufener Vertreter der Landwirtschaft



und des Bauernstandes zu sein, gerade so gut wie die rechte Seite dieses Hauses, obwohl ich anderer Ansicht bin in der Frage des Handelsvertrags. Die Bevölkerung der Wahlkreise in denen ich und meine Parteigenossen gewählt sind, bestehend vornehmlich aus Kleinbauern und aus dem Mittelstand, und diese Wählerschaft hat auch nicht weniger Verständnis für die landwirtschaftlichen Interessen als die Wähler der Agrarier oder der Reformpartei. Wir von der Volkspartei haben weder aus unserer Gegnerschaft gegen die Militärvorlage, noch aus unserer Sympathie für die Handelsverträge ein Hehl gemacht, und doch ist kein Bauernbündler bei uns gewählt worden. Der Bund der Landw. hat bei uns in Württemberg überhaupt niemals die Zuneigung gefunden, wie anderwärts, vielmehr trägt unser ruhiger süddeutscher Volkscharakter die Schuld, und selbst so angesehenere konservative Männer wie die Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg und Waldburg-Zeil und Kompagnie, Frhrn. v. Wöllwarth und Herman zu Wain haben in einer öff. Erklärung anerkannt, daß der Bund d. Landw. weit über das Ziel hinausschießt, nicht den Aufgaben entspreche, die er sich gestellt habe, ja daß er durch seine Beschlüsse zum russ. Handelsvertrag nur verwirrend wirke. Unser solider Bauernstand will von den Bestrebungen des Bundes nichts wissen nirgends ist bei ihm eine Erregung zu finden. Wenn unsere Bauern an der Spitze der Bewegung die Nachkommen der einstigen Feudalherren sehen, vergeht ihnen die Lust mitzuthun. Daran wird auch nichts geändert wenn Bauern, die zu renommierten verstehen, im Konzert die Posaune blasen. (Heiterkeit.) Bei uns weiß man den Wert erweiterter Handelsbeziehungen sehr wohl zu schätzen und begreift, daß eine Herabsetzung des Getreidezolls von 75 Pf. auf den Zentner dem Faß den Boden nicht mehr ausschlägt, man weiß, daß der Preis des Getreides durch den Weltmarkt bedingt wird; zu begründen, daß die Börse ihn mache, muß ich dem Scharfsinn des Kollegen Luz überlassen. Außerdem haben die letzten Jahre unserm Bauernstande die Augen darüber geöffnet, wohin wir gekommen wären, ohne eine Zufuhr von Futtermitteln. Ohne diese Zufuhr wäre der württ. Viehstand vollständig in Frage gestellt und der Nationalwohlstand um viele Millionen geschädigt worden. Man hat weiter anerkannt, daß die Getreidezölle den Getreidepreis nicht zu heben vermöchten und daß dieselben wohl als Finanz- und Ausgleichszölle aber nicht als Schutzzölle wirken. Die Agrarier sträuben sich deshalb so sehr gegen den russ. Handelsvertrag, weil sie die russ. Konkurrenz bei ihrer Getreideeinfuhr nach Süddeutschland befürchten. Wir von der Deutschen Volkspartei machen unsere Abstimmung zum russ. Handelsvertrag nicht absolut abhängig von der Aufhebung der Staffeltarife, obwohl wir nicht verkennen, daß dieselben als Ausnahmetarife zu mißbilligen sind. Der russ. Handelsvertrag, ein Kulturwerk von höchster Bedeutung, darf nicht in Frage gestellt werden. Die Staffeltarife wirken aber auf unsere württ. und überhaupt süddeutsche Landwirtschaft höchst schädlich ein, durch Erleichterung der Einfuhr nicht nur von Rohprodukten, sondern vor Allem auch von Mehl. Dadurch wird unsere Mühlenindustrie lahm gelegt und der Landwirtschaft der beste Abnehmer entzogen. Daß die Getreidezölle für die Bauern in Württemberg und anderen südd. Staaten keine Bedeutung haben, beweisen folgende Zahlen. Bei uns in Württ. besitzen von den Landwirten 0— $\frac{1}{2}$  Hektar 46 Proz.,  $\frac{1}{2}$ —10 Hektar 45 Proz. und über 10 Hektar etwas über 8 Proz. Die Getreidezölle kommen also nur einem Bruchteil der Landwirte zu Gute und das sind doch wahrlich nicht die bedauernswerresten. Für die Obst- und Weinbauern vollends haben die Getreidezölle überhaupt keinen Nutzen. Dazu kommt noch, daß die Kleinbauern, die Getreide zukaufen müssen, noch die höheren Verbrauchssteuern und Zölle auf Zucker Branntwein, Kaffee und Salz, u. s. w. obendrein tragen müssen. Man ist bei uns vielfach mit Erfolg übergegangen zum Anbau von Handelsgewächsen, auch zur Errichtung von Konserfabriken; in dieser Richtung bringt der Handelsvertrag Erleichterungen für uns. Die Förderung solcher Bestrebungen von Staats- und Gesellschaftswegen durch Meliorationen, in Form von Güterzusammenlegungen, Feldwegeregulirungen, Ent- und Bewässerungsarbeiten u. s. w. würde dem Kleinbauer mehr helfen, als alle Zölle. Außerdem sucht man in neuerer Zeit aus dem Viehstand noch einen größeren Nutzen herauszuziehen. Wo es nur möglich, sind Genossenschaftsmolkereien gegründet worden, deren Produkte reißenden Absatz finden. Da Landwirtschaft und Industrie auf einander angewiesen sind, sollten wir durch Handelsverträge uns nicht nur die alten Absatzgebiete erhalten, sondern auch neue dazu erwerben. Wie kann man in dem Augenblick, da die Landwirtschaft vom Staat, also faktisch von Handel und Industrie Hilfe verlangt, diesen Erwerbszweigen die Hände binden? Der Arbeiterstand wird natürlich durch das Aufblühen der Industrie wieder kaufkräftiger werden, und da er sein Geld nicht in der Schweiz und Italien zu verzehren pflegt, auch nicht unter die Mammonisten geht (Heiterkeit), vielmehr unmittelbar unter den Augen der Landwirtschaft sein Geld ausgibt, so wird auch diese einen Vorteil haben. Da überdies in Süddeutschland der kleine Landwirt in Jahreszeiten, wo die Landarbeiten ruhen, in der Industrie Beschäftigung findet, so können Sie gar nicht leugnen, daß der Handelsvertrag für ihn einen erheblichen Wert hat. Die Herabsetzung des russ. Hopfenzolles von 10 auf 3,5 Rubel hat für uns einen besonderen Vorteil. Der Hopfenbau, ein früher sehr lohnender Erwerbszweig im Süden oft auf minderwertigem und deshalb billigem Boden möglich, war in den letzten Jahren sehr erheblich zurückgegangen. Hier ist nun ein neuer Aufschwung gerade für den Kleinbauer zu erhoffen. Den Bauern drücken ganz andere Lasten. Da nenne ich vor allem die Heereslast, welche dem Bauer unerzehlliche Arbeitskräfte auf viel zu lange Zeit entzieht und ihn zu Zuschüssen an seine Ferienkolonisten nötigt, ferner die Versicherungsge-

seze und die Branntweinsteuer, welche dem kleinen Brenner die Konkurrenz mit dem Großbetriebe unmöglich macht, ihn zwingt, seine Nebenprodukte vom Obst und Weinbau verkommen zu lassen, weil sie die Steuer nicht austragen, und sich den auch ihm nicht ganz entbehrlichen Branntwein um teures Geld zu kaufen und ihn doppelt zu besteuern, im Boden und in dessen Produkt. Warum wollen die Herren Agrarier einen Teil ihrer Branntweinliebesgabe nicht opfern, dann würden wir Süddeutschen ihnen dafür dankbarer sein als für die Beibehaltung der Staffeltarife und die Einführung der Doppelwährung. Der russ. Handelsvertrag hat aber auch eine große politische Bedeutung, auf die besonders hingewiesen werden muß, nachdem man uns im vor. Jahre durch Kriegsfurcht guselig machte. Je mehr es gelingt, in wirtschaftlicher Beziehung jeden Stein des Anstoßes zu beseitigen, um so leichter wird es auf politischem Gebiete sein, jeden Anlaß zum Streit zu vermeiden. Die despotischste Regierung wird den wirtschaftlichen Interessen ihres Volkes die Augen nicht verschließen. So ist der russ. Handelsvertrag die beste Gelegenheit, Friedensbestrebungen auch praktisch zu verfolgen und die Militärlasten einigermaßen dem deutschen Volke vom Nacken zu nehmen. Meine Fraktion wird deshalb für den russ. Handelsvertrag stimmen. (Schw. M.)

**M ü r n b e r g**, 4. März. Ein Württemberger, Kaufmann Fuchs aus Schorndorf, wird seit 14 Tagen vermißt. Derselbe war in einem hiesigen Fabrikgeschäft als Magazinier angestellt, erfreute sich des vollen Vertrauens seiner Prinzipale und hat sich auch durch Sparsamkeit ein ansehnliches Vermögen erworben. Es hatten sich bei ihm Erscheinungen einer Gehirnerkrankung eingestellt. Im Namen der Verwandten hat Direktor Fuchs von der Gewerbebank in Heilbronn eine Geldbelohnung für Auskunft über den Vermißten ausgesetzt.

**D o r t m u n d**, 6. März. Nach einer Meldung der Rhein-Westf. Z. aus Bochum sind dort vorgestern an verschiedenen Stellen der Stadt Dynamitattentate versucht worden. Der Urheber desselben wurde in der Person eines 25jährigen, aus Düsseldorf gebürtigen, seit längerer Zeit von einer benachbarten Zeche entlassenen Bergmanns entdeckt, der bei seiner Verhaftung noch 8 schußfertige Dynamitpatronen in der Tasche trug.

**B o c h u m**, 9. März. Der wegen der vorgefrigen Dynamitattentate verhaftete Bergmann Pfeiffer hatte auf der Zeche Karolinenglück, wo er früher beschäftigt war, 37 Dynamitpatronen entwendet; er gestand, er habe beabsichtigt, das neue Landratsamt in die Luft zu sprengen. Außer auf dem Flur des Landratsamts ist auch vor der Wohnung des Polizeiergeanten Bennewitz eine Dynamitpatrone explodiert, wodurch mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. An verschiedenen anderen Stellen der Stadt wurden Dynamitpatronen aufgefunden.

## Ausland.

— Die Schweizer zeigen den Deutschen gegenüber immer von Zeit zu Zeit ihre wahre Gesinnung. So wurde schon in letzter Woche von der Verhaftung zweier **D e u t s c h e n** in Airolo berichtet, jedoch verschiedene Lesarten treten in den Berichten zu Tage, wovon nachstehende wohl die sicherste sein wird: „Sonntag nachts befanden sich einige Offiziere vom Fort Airolo im „Hotel de la Poste“, wo zugleich 2 Deutsche (2 Schorndorfer, die von Luzern einen Ausflug dorthin machen) anwesend waren. Beim Fortgehen der Offiziere ließ der eine Deutsche, betreffs des Thüröffnenlassens einige Worte fallen, was jene als Beleidigung aufnahmen. Es entstand ein Wortwechsel und als die Offiziere im Fort ankamen, wurde vier Mann von der Wache befohlen, sich Morgens 6 Uhr beim „Hotel de la Poste“ einzufinden, um die zwei Deutschen auf das Fort zu bringen. Diese kamen bald an und wurden in den Arrest abgeführt, wo sie ungefähr eine Stunde blieben. Nach dem Verhör wurden sie wieder entlassen und waren also drei Stunden im Fort. Nachher begaben sich beide sofort nach Faedo, wo sie sich beim Statthalter beschwerten, von Militär statt von der Polizei abgeführt worden zu sein, wenn sie überhaupt etwas verbrochen haben.“

## Handel und Verkehr.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 3. März. 1894.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 7.50	Mk. 7.35	Mk. 7.25.	Mk. 7.36 per Ztr.

**W i n n e n d e n**, 1. März. Dem heutigen Baummarkt waren ca. 1500 Stück Obstbäume zugeführt. Der Verkauf ging gut bei niederen Preisen; Apfelsbäume von 30 — 90 Pf., Birnen 1,00 — 1,40 M., Kirschen 50 — 90 Pf., Zwetschgen 30 — 40 Pf. das Stück.

## Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. März 1894.

Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Ca. 1500 Stück Ball-Seidenstoffe** — ab eigener Fabrik — v. **75 Pf.** bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc. **Erst. Resten-Klasse 75 Pf.** p. Met. **Porto und steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend.

**G. Honneberg's Seiden-Fabrik** (k. k. Hofl.), Zürich.